

## Liedbeschreibung „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ (GL 170)

Das Lied „Allein Gott in der Höh“ von Nikolaus Decius basiert auf dem Hymnus *Gloria in excelsis Deo*, einem der kostbaren Stücke, die noch aus der Märtyrerzeit stammen. Text und Melodie wurden von Decius 1522/1523 als Gloria für die reformatorische deutsche Messe geschaffen. Der Text wurde in niederdeutscher Sprache gedichtet und erstmals gedruckt. Erst danach wurde es ins Hochdeutsche übersetzt, was stellenweise an der Silben- und Reimstruktur ablesbar ist.

Das „Gloria“ der Messe wurde ursprünglich am Ende des kirchlichen Morgengebets (Laudes) gesungen und erhielt dann den Einzug in den Eröffnungsteil der heutigen Messe. Die heute gebräuchliche liturgische Fassung, die auch Decius vorlag, ist seit dem 9. Jahrhundert bezeugt.

Im Zuge der Reformation, deren Anliegen es u.a. war, die Kluft zwischen den in der jeweiligen Landessprache und der fremdsprachlichen, lateinischen Liturgie zu überbrücken, indem man den Gottesdienst für volkssprachliche Elemente öffnete oder ihn ganz in der Muttersprache der Teilnehmenden feierte.

Decius gießt das lateinische „Gloria“ in die Form eines Strophenliedes mit drei Strophen. Der früheste erhaltene Druck (Rostock 1525) enthält eine um eine vierte Strophe erweiterte Fassung, (vermutlich von Joachim Slüter, einem Gesangbuchherausgeber). Das Lied muss also älter sein.

Das von Decius verwendete Tonmaterial des „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ orientiert sich in seiner ersten Zeile am Gloria der Chormesse „Lux et origo“ und zwar ab dem Gemeinde-Einsatz bei *et in terra pax*. Nur dass Decius sie in einem beschwingten Dreiertakt singen lässt und in Form einer siebenzeiligen, damals hochmodernen Strophenform, der sogenannten „Lutherstrophe“ gestaltet.

Bei der Gestaltung „seines“ Gloria setzt Decius eigene Akzente.

In Strophe 1 wird der Lobgesang der himmlischen Heerscharen aus Lk 2 geerdet; im Gegensatz zur Vorlage tritt bereits hier das „Wir“ der Menschen in Erscheinung.

Sie bedürfen, anders als die Engel, der *Gnade* Gottes, für die in Zeile 2 gedankt wird. Am Subjekt dieser Gnade - oder wie Luther es mit „Wohlgefallen“ übersetzt - lässt Decius keinen Zweifel. Gott schenkt uns Menschen diese Gnade in der Menschwerdung seines Sohnes ohne Vorleistung; Gott hat bereits „Wohlgefallen“ an allen, die sich im „wir“ des Liedes wiederfinden.

Auch das Thema „Friede“ ist für Decius wichtig. So konkretisiert er „Friede auf Erden“ aus der Vorlage in Strophe 1 als Ende aller Fehden, und Strophe 3 besingt Christus als den Bringer auch des inneren Friedens, als *Stiller unseres Haders*.

Das *rex coelestis* (König des Himmels) entfällt bei Decius. Stattdessen wird das *pater omnipotens* (Gott allmächtiger Vater) erweitert. Der *Vater* herrscht nicht, er regiert, zwar in unermesslicher Machtfülle, doch garantiert diese die Umsetzung seines Heilsplanes *ohne Wanken: Allzeit geschieht, was du bedacht*.

Der katholische Einsatz des Liedes als Gloria-Lied erfolgt erst in der liturgischen Bewegung. Ab ca. 1925 erscheint es in sog. Singmessen, hier allerdings oft nur mit der ersten Strophe. Die Fassung in jetzigen Gotteslob verzichtet auf die vierte Strophe, die sich auf den Heiligen Geist bezieht und damit das Lied zum Dreifaltigkeitslied werden ließ. Der Verzicht auf die vierte Strophe weist das Lied wieder deutlicher als das aus, was es eigentlich ist, nämlich eine Gloria-Paraphrase.

Gloria in excelsis Deo

et in terra pax hominibus bonae voluntatis.  
Laudamus te,  
benedicimus te,  
adoramus te,  
glorificamus te,  
gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam,  
Domine Deus, Rex caelestis,  
Deus Pater omnipotens,  
Domine Fili unigenite, Jesu Christe,  
Domine Deus, Agnus Dei,  
Filius Patris,  
qui tollis peccata mundi, miserere nobis;  
qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram.  
Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis.  
Quoniam tu solus Sanctus,  
tu solus Dominus,  
tu solus Altissimus, Jesu Christe,  
cum Sancto Spiritu:  
in gloria Dei Patris. Amen.

Ehre sei Gott in der Höhe

und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.  
Wir loben Dich,  
wir preisen Dich,  
wir beten Dich an,  
wir rühmen Dich und danken Dir,  
denn groß ist Deine Herrlichkeit:  
Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott und Vater, Herrscher über das All,  
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.  
Herr und Gott, Lamm Gottes,  
Sohn des Vaters,  
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt: erbarme Dich unser.  
Du nimmst hinweg die Sünde der Welt: nimm an unser Gebet.  
Du sitzt zur Rechten des Vaters: erbarme Dich unser.  
Denn Du allein bist der Heilige,  
du allein der Herr,  
du allein der Höchste, Jesus Christus,  
mit dem Heiligen Geist,  
zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

### **Liedtext**

Allein Gott in der Höh sei Ehr  
und Dank für seine Gnade,  
darum dass nun und nimmermehr  
uns rühren kann kein Schade.  
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat;  
nun ist groß Fried ohn Unterlass,  
all Fehd hat nun ein Ende

Wir loben, preisn, anbeten dich;  
für deine Ehr wir danken,  
dass du, Gott Vater, ewiglich  
regierst ohn alles Wanken.

Ganz ungemessn ist deine Macht,  
allzeit geschieht, was du bedacht.  
Wohl uns solch eines Herren!

O Jesu Christ, Sohn eingeborn  
des allerhöchsten Vaters,  
Versöhner derer, die verlorn,  
du Stiller unsres Haders,  
Lamm Gottes, heilger Herr und Gott:  
nimm an die Bitt aus unsrer Not,  
erbarm dich unser aller.